

# Wackersdorf muss bleiben

Die Ankündigung des BMW-Konzerns sich bis 2010 von der »Verpackungsabteilung« zu trennen, hat im gesamten Innovationspark Wackersdorf Sorgen um die Zukunft der Arbeitsplätze hervorgerufen. 460 Beschäftigte beim Versorgungszentrum müssen um ihre Jobs bangen. Zwar gibt es bei BMW eine Beschäftigungssicherung bis En-

de 2014. Doch gilt diese konzernweit, eine Garantie für einen Arbeitsplatz in Wackersdorf gibt es also nicht.

Auch bei der BMW-Cockpit-Fertigung machen sich die Kolleginnen und Kollegen Sorgen: Die Ausschreibung für das Cockpit der neuen 3er-Serie läuft derzeit. Ob das Werk Wackersdorf den Zuschlag bekommt, steht

noch nicht fest.

Sollte sich BMW aus dem Innovationspark zurückziehen, wird das negative Folgen für alle 2700 Beschäftigten haben. Denn die verschiedenen Zulieferfirmen sind eng mit BMW verflochten – das ist ja bekanntlich das Konzept des Innovationsparks. Auch die Politik ist jetzt gefragt.

Schließlich hat BMW in der Vergangenheit Subventionen in Millionenhöhe für den Ausbau von Wackersdorf erhalten.

## Jürgen Scholz 1. Bevollmächtigter IG Metall Regensburg

*Für Wackersdorf und die ganze Region ist der Innovationspark ein Segen. 2700 Arbeitsplätze entstanden hier seit 1990. Seit BMW verkündet hat, die Verpackungsabteilung auszulagern, weil sie keine »Kerneigenleistung« des Konzerns sei, geht Angst um. Manche Beschäftigte glauben, dies sei der Anfang vom Ende. Denn die Zulieferbetriebe, die sich auf Wunsch von BMW in Wackersdorf angesiedelt haben, sind von den Aufträgen des Konzerns abhängig. Falls die Folgeaufträge, zum Beispiel für den neuen 3er, ausbleiben, kann es eng werden. Diese Befürchtungen sind verständlich – doch es gibt ein »Gegengift«: Zusammenstehen, sich gegenseitig informieren, über die Betriebsgrenzen hinweg solidarisch agieren. Die IG Metall ist mit von der Partie und wird zusammen mit ihren Mitgliedern für den Erhalt des Innovationsparks kämpfen. Wir werden die Arbeitgeber im Innovationspark, allen voran BMW, aber auch die Politik, in die Pflicht nehmen. Wir fordern ein Gesamtkonzept für Wackersdorf, ein Konzept, das die Arbeitsplätze und den Standort nachhaltig sichert.*



Die Beschäftigten wollen endlich Klarheit, wie es in Wackersdorf weitergehen soll

# Wir wollen Klarheit!

Die Kolleginnen und Kollegen des Versorgungszentrums haben bereits vielfältige Vorleistungen erbracht, um ihre Arbeitsplätze zu sichern. 2004 zum Beispiel. Da wurde unter Beteiligung der gesamten Belegschaft ein Effizienzsteigerungs-Programm durchgeführt, das eine Kostensenkung von mehr als 30 Prozent brachte.

Im Gegenzug hatte der Vorstand versprochen, ein »drittes Standbein« nach Wackersdorf zu bringen. Dieser Plan aber wurde von der Geschäftsleitung niemals ernsthaft umgesetzt. Auch die Aussage von Dr. Norbert Reithofer auf der Betriebsversammlung 2004, dass die Beschäftigung im Versorgungszentrum bis mindestens

2012 gesichert sei, ist leider nicht viel wert gewesen – wie man heute sieht. Jetzt fragen sich die Kolleginnen und Kollegen, was von der Aussage der Geschäftsleitung zu halten ist, einen externen Dienstleister für das Verpackungsgeschäft in den Innovationspark zu holen. Eine solche Übernahme könnte zwar Arbeitsplätze in Wackersdorf erhalten, aber um den Preis einer deutlich geringeren Entlohnung.

Was fehlt, und was die Beschäftigten im Innovationspark dringend brauchen, ist ein stimmiges Gesamtkonzept. Die enge Zusammenarbeit von BMWlern und den Kolleginnen und Kollegen der Zulieferbetriebe auf dem Gelände ist ein Pfund, mit dem die Betriebsleitung eigentlich wuchern könnte. Denn hier ist zusammengewachsen, was zusammengehört, durchaus zum Wohle von BMW, weil effizient und kostensparend. Aber auch die Zulieferfirmen müssen sich Gedanken machen, wie es weitergehen soll, wie erreicht werden kann, dass eine stabile Auftragslage sichere Arbeitsplätze garantiert.

Die Beschäftigten in der Cockpitfertigung haben zusammen mit dem Betriebsrat gezeigt, dass sie in die Zukunft denken. Ein sehr flexibles Schichtmodell kommt der Firma weit entgegen. Diese Vorleistung muss honoriert werden, zum Beispiel durch eine zügige und für Wackersdorf positive Entscheidung über die Nachfolgeproduktion. Die Beschäftigten haben sich bewegt. Jetzt ist die Geschäftsleitung dran!



Betriebsversammlung bei BMW: Die Belegschaft setzt sich für ihre Rechte ein

## Ich möchte Mitglied der IG Metall werden.

Name	<input type="text"/>	Kontonummer	<input type="text"/>
Anschrift	<input type="text"/>	Bankleitzahl	<input type="text"/>
Betrieb	<input type="text"/>	Bank	<input type="text"/>
beschäftigt als	<input type="text"/>	Tel./E-mail	<input type="text"/>
Unterschrift	<input type="text"/>		

Bitte abgeben bei den Vertrauensleuten der IG Metall, dem IG Metall-Betriebsrat oder an die IG Metall-Verwaltungsstelle senden.

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliederbeitrag von 1% des Bruttoverdienstes bei Fälligkeit von meinem Girokonto einzuziehen. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben meine Daten mit Hilfe von Computern (automatisiert) verarbeitet. Dieser Antrag kann schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende bei der Verwaltungsstelle der IG Metall rückgängig gemacht werden.